

# DJ-Bobo-Tänzer bringt Primarschüler auf Trab

**Fitness for Kids** Curtis Burger will den Kindern aufzeigen, wie wichtig Sport und gute Ernährung sind

VON MURIEL MERCIER

Aus den Boxen dröhnt laute House-Musik, rund 40 Primarschüler stehen in der Mitte der Turnhalle des Isaak-Iselin-Schulhauses und bewegen sich zu den elektronischen Rhythmen. Sie werden angefeuert von Curtis Burger, der vorne auf einem Berg Turnmatten steht und Fitnessübungen vorzeigt. Es fällt auf: Keiner der Erst- und Viertklässler steht lustlos in der Ecke, jeder ist eifrig bei der Sache und versucht, Burgers Tanzbewegungen nachzuahmen. Er, der seit 25 Jahren Tänzer und Choreograf bei DJ Bobo ist und mit dem Schweizer Sänger als Vorgruppe von Michael Jacksons Welttournee «Thriller» auf der Bühne stand, freut sich über den enthusiastischen Einsatz der Primarschüler.

Der 41-Jährige ist seit zwei Jahren mit dem Projekt «Fitness for Kids» in Schweizer Schulen unterwegs, um Schulkindern zwischen 6 und 12 Jahren Sport, Bewegung und gesunde Ernährung ans Herz zu legen. Bewegungsmangel sei ein gesellschaftliches Problem. «Heute sind Kinder abgelenkt durch Fernsehen und Internet. Ich möchte ihnen zeigen, wie wichtig Sport ist, und dass sie alleine verantwortlich sind für ihren Körper.» Während seiner Kindheit habe man sich in der Freizeit auf Sport konzentriert. «Heute muss man den Kindern erklären, dass Sport Spass macht. Man muss sie animieren.»

## Der Weg zum Erfolg für jeden

Schaut man den Schülern in der Turnhalle zu, merkt man, dass Burgers Art zu motivieren fruchtet. Er studiert mit ihnen zu Schlagzeug-Rhythmen eine Choreografie ein, sie wiederholen die Tanzschritte, bis es jeder kann – ein sicherer Weg, damit alle ein Erfolgserlebnis haben. Die Lehrerinnen der Viertklässler, Françoise Meier und Irène Laue, halten viel vom Projekt «Fitness for Kids». «Wir sprechen im Unterricht auch über gesunde Ernährung und die



Curtis Burger fällt es nicht schwer, die etwa 40 Primarschülerinnen und -schüler zum Tanzen zu bewegen.

KENNETH NARS

Wichtigkeit von Sport», erklärt Meier. «Aber wenn ein Tänzer – und dann noch ein Mann – mit den Kindern Sport macht, finden sie das cool.»

Die Mädchen und Jungs nehmen die Sportstunde mit Burger ernst. Auch die Übergewichtigen – unter den 40 Schülern sind ein paar dabei – machen nicht schlapp. «Je nach Familiensituation ist es den Eltern nicht möglich, ihrem Nachwuchs eine sportliche Aktivität zu finanzieren», betont Laue. Diese Kinder müsse

man umso mehr darauf aufmerksam machen, wie wichtig Bewegung ist. Und Silvia Maiolino, Lehrerin der Erstklässler, ergänzt: «Es wäre wichtig, dass die Kinder wieder öfter draussen spielen. Aber heute braucht es Motivation. Das ist bedenklich.»

## Krafttraining und Ausdauer

In der zweiten Hälfte der Sportstunde geht es um Krafttraining. Die Kinder setzen sich auf den Boden, strecken ihre Beine aus, heben sie an

und halten sie. Und zum Schluss noch Rennen an Ort und Stelle – und zwar so schnell wie möglich.

Nach dem Unterricht sind die Schüler müde, aber allen hat die Stunde Spass gemacht. «Es war super. Curtis kann gut tanzen», sagt etwa der 10-jährige Jason. Er selber spielt Basketball in seiner Freizeit. Lorena und Paula begeisterten vor allem die Tanzchoreografie. «Ich mache Kunstturnen, möchte aber noch Hip-Hop-Tanzen lernen», sagt Lorena.

Dass es den Schülern gefallen hat – Curtis Butler klappert jährlich gegen 30 Schulen in der Schweiz ab –, stellt dieser jedes Mal fest. «Die Fitnessstunde macht allen Spass.» Klar sei es bei 160 Schülern in einer Halle schwierig zu beobachten, ob alle mitmachen. «Man muss mit jedem reden und so das Interesse an ihm zeigen. Viele Leute verteufeln die Jungen von heute zu schnell. Man muss sich nur mit ihnen ohne Zeigefinger in der Luft unterhalten», ist er überzeugt.

# Viele Ärzte bevorzugen die Stadt

**Afrika** Ein Basler Doktorand geht der Frage nach, weshalb in Ghana Ärzte und Krankenschwestern auf dem Land rar sind.

VON MADLAINA BALMER

Der Basler Doktorand Marc Bonenberger hat derzeit jede Menge zu tun. Er bereitet sich für seine Reise nach Ghana vor. Bald wird er einen Untermieter für seine Wohnung suchen und Sommerkleider einpacken.

Der 34-Jährige verfasst eine Doktorarbeit im Rahmen eines von der Europäischen Union finanzierten und im Verbund mit anderen Institutionen vom Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Instituts durchgeführten Forschungsprojekts über das Gesundheitswesen in Ghana.

«Ein Hauptproblem ist dort, dass die Leute auf dem Land keine gute Gesundheitsversorgung haben», erzählt Bonenberger. Es fehle an Ärzten, Krankenschwestern und Hebammen. «Verletzte oder kranke Personen können nicht rasch und adäquat gepflegt werden», erklärt er. Eine Folge davon sei die erhöhte Kindersterblichkeit.

## Mit dem Auto nach Ghana

Schon als 20-Jähriger schmückte Bonenberger in Reiseberichten über Afrika. Die Schilderungen über die Menschen, die Natur und die Tierwelt faszinierten ihn so sehr, dass er kurz nach dem Abitur nach Afrika reiste. Mit einem Freund kaufte er ein Fahrzeug und fuhr nach Spanien,



Marc Bonenberger reist im April nach Ghana.

MADLAINA BALMER

schiffte sich ein und kam in Marokko an. «Mein Begleiter reiste schon früher zurück», erzählt Bonenberger. Er sei jedoch geblieben und habe Tansania, Ghana und Südafrika bereist.

Ghana sei ein sehr schönes Land, schwärmt Bonenberger. Auch wenn man durch den chaotischen Strassenverkehr fast in den Wahnsinn getrie-

## «Verletzte oder kranke Personen können nicht rasch gepflegt werden.»

Marc Bonenberger, reiselustiger Doktorand

ben werde. Für eine Strecke von einer halben Stunde habe er schon mal mehr als das Doppelte gebraucht.

«Das Leben spielt sich auf der Strasse ab», sagt der Doktorand. Viele Leute bleiben stehen und unterhalten sich. Als Fremder werde man rasch angesprochen und nach Hause zu einem Kaffee eingeladen. Man lebe weniger individualisiert als in Europa und sei stärker in die Gemeinschaft eingebunden.

Bonenberger studierte nach dem Abitur in Basel Ethnologie und absolvierte hier den Master in African Studies. Beim Studium legte er den Schwerpunkt auf die Themen Gesundheit und Krankheit. Seine Masterarbeit schrieb er über Unterernährung bei Kindern in Sansibar.

Sein grösstes Geschenk wäre für den gebürtigen Deutschen, wenn Leute in Ghana von den gesammelten Daten und der Doktorarbeit profitieren könnten.



MARTIN GRAF

## Frau Fasnacht zieht in die UBS ein

In der Kundenhalle des UBS-Hauptsitzes am Bankplatz liegt Basler Fasnacht in der Luft: Die Ausstellung «Vorrwärts Marsch!» zeigt zwölf Schaufensterpuppen in

klassischen Fasnachtskostümen. Zudem liegt eine komplette Blaggedde-Sammlung auf, die bei 1905 beginnt. Die Ausstellung dauert noch bis zum 2. März. (BZ)

## Basler Wirte importieren erfolgreich

Um Druck aufzubauen, setzt der Basler Wirteverband auf Direktimporte aus dem EU-Raum. Die importierten Getränke verkauft er günstig weiter. Nun gibt er Zahlen dazu bekannt.

Das bayrische Fassbier «Maximilians» koste 1.79 Franken pro Liter und sei in der ganzen Schweiz lieferbar. Der Preis liege 46 Prozent unter dem

neuen Listenpreis des Lagerbiers von Feldschlösschen.

Derzeit beziehen sechs Betriebe in vier Kantonen das Bier regelmässig. Seit der Preiserhöhung von Feldschlösschen würden sich die Anfragen häufen. Schweppes und Coca-Cola seien noch beliebter: Der Wirteverband beliefert über 100 Betriebe. (BZ)